

Bei- -ung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 19. December.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris den 8. December. Der Moniteur und das Journal de Paris enthalten heute gar keine Nachrichten aus Spanien. Der Messenger will wissen, daß der General Don Geronimo Baldez zu Bilbao angelangt sei und am 28. November anstatt des zum Vice-Könige von Navarra ernannten General's Carsfield das Kommando übernommen habe. An demselben Tage sollen, eben diesem Blatt zufolge, die beiden Brüder Arana den Befehl über das damals aus 1200 Mann, fast lauter Kaufleuten, Grundbesitzern und ehemaligen konstitutionellen Freiwilligen, bestehende Corps der Freiwilligen der Königin übernommen haben.

In einem Privat-Schreiben aus Bayonne vom 3. d. heißt es: „Die Karlisten geben sich, wie es scheint, in Madrid viele Mühe, um Soldaten für ihre Sache anzuwerben, und lassen es sich große Summen kosten, um diesen Zweck zu erreichen. In wie weit ihnen solches gelingt, läßt sich nicht mit Gewißheit angeben, da die Werbungen nur ganz im Geheimen betrieben werden; doch ist es nicht unwahrscheinlich, daß diese Umtriebe sich nicht bloß auf die Hauptstadt beschränken. Ich habe einen Brief vor mir liegen, woraus sich ergibt, daß auch die royalistischen Freiwilligen in Madrid wieder ihr Haupt erheben. Abends durchstreifen sie die Stadt und ndhigen alle Vorübergehende, dem Infanten Don Carlos ein Lebehoch zu bringen. In den Klöstern sollen viele Waffen verborgen seyn. Die Polizei ist zwar sehr wachsam und thätig, magt es indessen doch nicht, die Privilegien der Geistlichkeit zu verlegen, und nur wo sie ihrer Sache ganz sicher

ist, nimmt sie hin und wieder Waffen- oder Munitions-Vorräthe in Beschlag. Eine solche Beschlagnahme fand unlängst in der Gegend von Alcala statt, bei welcher Gelegenheit zugleich auch zwei Mönche gefangen genommen wurden. — Ueber die Lage der Dinge in den Baskischen Provinzen verlautes nichts Neues. Der General Baldez wird täglich in Vittoria erwartet, um den General Carsfield im Kommando abzulösen; es heißt, daß er eine Verstärkung von 4000 Mann mitbringen werde. Wenn übrigens Biscaya in diesem Augenblicke von den Insurgenten ziemlich befreit ist, so läßt sich nicht ein Gleiches von Aragonien sagen. Es leidet vielmehr keinen Zweifel, daß zahlreiche Guerillas diese Provinz durchstreifen, so daß, wenn das Königreich Navarra, das sich, vielleicht mit einziger Ausnahme der Stadt Pampelona, gänzlich in den Händen der Insurgenten befindet, gesäubert seyn wird, auch hiermit die Sache noch nicht abgemacht seyn dürfte.“

Ein anderes Schreiben aus Bayonne vom 3. d. meldet: „Aus der Gegend von Estella ist ein Bataillon der Insurgenten in dem Thal von Bastan angelangt, angeblich um sich des in den Schmieden von Orbaiceta befindlichen Geschützes zu bemächtigen, welches von 150 Mann und 4 Kanonen besetzt wird. Aus Pampelona meldet man, daß 200 Mann von da auf Subiré marschirt waren, um den Befehlshaber der in den Schmieden stehenden 150 Mann zu verstärken. Akyptia und Aecoptia sind von den Karlisten geräumt worden, die jetzt Elgoibas, Eibas und Placencia besetzt haben. Die Insurgenten von Onata und die Mavesen haben sich in das auf einem Berge gelegene Kloster Aranzay zurückgezogen, wo sie in Sicherheit zu seyn glauben; dorthin haben sie zwei Stück Geschütz mitge-

nommen. El Pastor hält noch immer Zolosa besetzt.“ — Einem Schreiben aus San Sebastian vom 2. December zufolge, hat die Junta, welche sich zu Zolosa befand, die Flucht ergriffen und sich in die auf einem sehr hohen Felsen gelegene Einsiedelci San Miguel de Excelsis zurückgezogen.

Der Indicateur de Bordeaux vom 1. Dec. meldet nach einem Madrider Schreiben vom 23. Nov., daß General Rodil sich nach Fuentes de Onor begeben habe, um die Bewegungen von Don Carlos, welcher sich von der Seite von Chaves, in der Nähe der Galizischen Gränze, in Begleitung Dom Miguels (?) zurückgezogen haben soll, zu beobachten. Zu demselben Zwecke soll General Morillo sein Hauptquartier in Venavent aufgeschlagen haben.

Gestern trug man sich hier mit dem Gerüchte herum, daß in Folge einer Ministerial-Konferenz, an der auch der Fürst Talleyrand Theil genommen, nach Loukon der Befehl ergangen sei, die Schiffs-Ausrüstungen für das Mittelländische Meer möglichst zu beschleunigen. Die letzten Nachrichten aus Aegypten sollen diese Maßregel motivirt haben. Auch spricht man davon, daß der See-Präsident des 5ten Bezirks, Vice-Admiral Hosamel, eine Mission nach Alexandrien erhalten würde.

Belgien.

Brüssel den 9. December. Die Belgischen Erz-Bischöfe und Bischöfe haben einen Hirtenbrief in Betreff der Feier der Sonne- und Festtage erlassen.

Ueber den projektirten Ministerwechsel in England ist man hier ganz ruhig; die tröstliche Versicherung des Globe über Lord Grey's geistiges und körperliches Wohlfinden hat nur wenig dazu beigetragen. Lord Grey wird sich nur aus dem Ministerium ziehen, wenn irgend eine andere Zerrüttung, als eine bloß körperliche, ihn dazu zwingen sollte. Er steht zwischen den Tories und den Radikalen, das wahre Juste-Milien; in diesem Sinne nur gehört er nunmehr auch allein noch zu den Whigs. Die Politik des britischen Cabinets überhaupt ist jetzt ganz so wie die mehrerer anderen: weder kalt, glatthdlich, und berechnet, wie die Tories; noch heiß, glühend und leidenschaftlich stürmisch, wie die Radikalen.

Deutschland.

Von der Sächsischen Gränze den 2. Dec. Zuverlässigem Vernehmen nach soll mit dem 13. d. Mts., die seither im Königreich Sachsen bestehende Zoll-Ordnung aufhören, mit dem 15. aber die bereits angekündigte Waarenlager-Aufnahme ihren Anfang nehmen. Mit eben demselben Tage wird dann auch der neue Preussische Zoll-Tarif in Kraft treten.

München den 7. Decbr. Die hiesige Zeitung enthält folgende Benachrichtigungen: „Wir sind ermächtigt, unseren Lesern die eben so wichtige als erfreuliche Anzeige zu machen, daß der zwischen den Kronen Bayern und Würtemberg einer,

und Preußen, den beiden Hessen, Sachsen u. s. w. andererseits abgeschlossene große Zoll-Vereinigungs-Vertrag, die Allerböchste Ratification erhalten hat und in der nächsterscheinenden Nummer des Königl. Bayerischen Regierungs-Blatts (Montag den 9. December) zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden soll.

Dieselbe Zeitung bemerkt: „In einem öffentlichen Blatte liest man folgende Notiz aus der Feder eines Pariser Privatkorrespondenten: „Man wird jetzt in den Tuilleries über die Handels-Vereinigung in Deutschland, in der Idee, daß aus solcher materiellen Verbindung wichtigere Verhältnisse hervorgehen könnten, nachdenkend. Besonders soll Sebastiani diese Angelegenheit für wichtig halten.“ — Die „wichtigeren Verhältnisse,“ auf die in dieser wichtig gestellten Phrase angespielt wird, können nur darin bestehen, daß Deutschlands Wohlstand, nach Beseitigung der den Verkehr hemmenden Binnen-Zölle, sich immer mehr hebt, und daß seine Bewohner mehr auf industriellen Fortschritt, weniger auf politisches Raisonnement Acht nehmen. Der große Zoll-Verband ist ein großer Schritt zur Befriedigung allgemeiner Wünsche, mithin zur Beruhigung des Volks. Warum man aber in Frankreich „nachdenkend“ werden sollte, wenn Deutschlands Glück und Ruhe sich befestigen, können wir, trotz alles Nachdenkens, nicht ergrübeln. Deutschland hat ein aufrichtiges Interesse dabei, Frankreich ruhig zu wissen; warum sollte das Umgekehrte nicht der Fall seyn? — Was den Grafen Sebastiani betrifft, so wußten wir zwar, daß derselbe den Minister in partibus macht; aber daß ihm Deutschland zur politischen Bekehrung zugewiesen sei, war uns bis jetzt unbekannt.“

Stuttgart den 9. December. Nachdem die Geschäfte, zu deren Erledigung der gegenwärtige Landtag auf den 20. Mai d. J. einberufen wurde, insoweit beendigt waren, daß nunmehr die bereits früher zugesagte Vertagung desselben eintreten konnte, haben Se. Königl. Majestät heute diese Vertagung in höchst eigener Person vollzogen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen wird übermorgen in der hiesigen Residenz erwartet.

Frankfurt a. M. den 9. December. In der Ober-Postamts-Zeitung liest man: „Wie man vernimmt, ist von Seiten des hohen Senats hinsichtlich des Artikels 3. des Gesetzes vom 1sten Sept. 1824, die privatbürgerlichen Rechte der hiesigen Israeliten betreffend, welcher bestimmt, daß jährlich nicht mehr als 15 hiesige Israelitische Ehen geschlossen werden dürfen, ein Beschluß ergangen, wonach dieser Art. 3., in so weit er sich auf zwei im hiesigen Israelitischen Bürger-Verband stehende Personen bezieht, gänzlich aufzuheben und für solche Ehen eine Beschränkung der Zahl nach nicht mehr statt finden dürfte.“

Großbritannien.

London den 5. Dec. Der Albion meldet, daß die Brandstiftungen in allen Provinzen des Königreichs überhand nehmen; die täglich sich mehrende Armut sei die Ursache davon. Die zahlreichen Auswanderungen seyen nur ein Palliativ dagegen gewesen. Dasselbe Blatt spricht von Handwerker-Associationen zu Birmingham, deren Mitglieder sich eidlich gegen einander verpflichtet hätten, und daß zwar bei Todesstrafe, jede Art von Arbeit von der Hand zu weisen, die nicht nach den Bedingungen, welche die Verbindung vorschrieb, bezahlt werden würde.

Die Times melden, daß den letzten Nachrichten aus Carthagena vom 15. Oktbr. zufolge, der Fr. 3. Konsul sich am Bord eines der von Martinique hingsandten Schiffe eingeschiffet habe, und daß beide, auf Bitten des Englischen und Amerikanischen Konsuls, ohne ihre Drohung zu vollziehen, den 10. d. die Rhede von Carthagena verlassen haben.

Türkei.

Konstantinopel den 11. Nov. (Allgem. Zeit.) Es ist hier wohl ruhig, aber die Unzufriedenheit nimmt zu, und der Sultan wird Nähe haben, den Sturm zu beschwören, der ihm droht. Einstweilen sucht er sich zu zerstreuen, durch Spielen und Trinken die Zeit zu vertreiben, und an gymnastischen Übungen sich zu ergötzen. Ein hölzernes Pferd zum Voltigiren, ein Billard und Regelspiele zieren jetzt das Serail, das man nach und nach so europäisirt, daß es bald dem Lustschlosse eines lebenslustigen Großen der gebildeten Welt ähnlich sehen wird. Ibrahim Pascha arbeitet inzwischen tüchtig in den neuacquirirten Provinzen, und sucht durch zweckmäßige Einrichtungen sich daselbst beliebt zu machen. Es würde ihm gelingen, könnten er und sein Vater sich gewöhnen, ruhig fortzuschreiten, und nicht im Sturmschritt erzwingen zu wollen, was im Laufe der Zeit allein erreicht werden kann. So will er die Kultur des Bodens mit Gewalt beschleunigen, mittelst Kanälen, Straßen, Holzbahnen ein neues Leben in Syrien einführen, das den schwerfälligen Syrier nicht anspricht und Unzufriedenheit erregen muß. In diesem Augenblick hat er den Plan zur Vereinigung des Dronetes mit dem Euphrat entworfen, und bereits mehrere Ingenieure an Ort und Stelle geschickt, um das Terrain aufnehmen zu lassen. Eine Holzbahn soll zum leichteren Transporte längs der Seeküste und zur Ausbeutung der großen Waldungen bei Alexandrette angelegt werden, und was besondere Berücksichtigung verdient, ist das unablässliche Nachgraben in der Gegend von Adana, wo man reiche Silber-Adern vorgefunden haben will, die den weit aussehenden Plänen des eroberungslustigen Arabers sehr zu statten kommen könnten. So bethätigt Ibrahim Pascha seine Anwesenheit in Syrien, und die Pforte läßt geschehen, was sie zu ändern nicht wagt, oder

vielmehr nicht wagen kann. Sie begnügt sich, dem thätigen Geiste Ibrahim's friedliebende und wohlbedenkende Pascha's entgegen zu stellen, und einigermaßen die Gränz-Bewohner in Karaman zufrieden zu stellen. Unter andern ist ein neuer Gouverneur nach Konieh geschickt worden. — Aus Kandien lauten die Nachrichten fortwährend nicht beruhigend. Zwar herrscht in diesem Augenblick äußerer Friede auf der Insel, allein da man den Griechen keinen Nachlaß der Steuern bewilligen, ihnen die Auswanderung nicht gestatten will, sie aber außer Stande sind, die Abgaben aufzubringen, so kann man auf eine ernstliche Katastrophe gefaßt seyn, welche durch die strengen Maßregeln beschleuniget werden dürfte, die Mehmed Ali gegen die Randioten anzuwenden befohlen hat, und denen er durch eine neue Truppen-Absendung von 12,000 Mann noch Nachdruck zu geben gedenkt. Die Pforte hat sich bereit erklärt, einen Griechischen Gesandten empfangen zu wollen, doch darf derselbe auf keinem Griechischen Fahrzeuge, sondern unter fremder Flagge hier ankommen. Der Herr Zographos, welcher als Griechischer Bevollmächtigter hier residiren soll, wird wohl ein Englisches Kriegsschiff zur Ueberfahrt erhalten.

Bermischte Nachrichten.

Berlin den 11. December. Die Kölnische Zeitung bringt die nachstehende Allerhöchste Kabinetts-Ordre zur öffentlichen Kenntniß: „Ich habe mit Wohlgefallen aus dem Zeitungsberichte der Regierung zu Trier für den Monat September dieses Jahres ersehen, welche Bereitwilligkeit die Einwohner bei der Bequartierung der Truppen der 10ten Division bei Gelegenheit der Zusammenziehung zum Herbst-Manöver gezeigt, und welche Aufnahme die Truppen gefunden haben. Ich trage Ihnen auf, solches bekannt zu machen, auch die Geistlichen zu beloben, welche von der ihnen zustehenden Einquartierungs-Freiheit keinen Gebrauch gemacht haben, sondern in dieser Hinsicht mit gutem Beispiele vorangegangen sind.

Berlin den 5. November 1833.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An den Staatsminister v. Brenn.

Eben dieses Blatt giebt Notizen in Betreff der projektirten Eisenbahn von Amsterdam nach Köln. Die Kosten des Baues werden darnach auf etwa 9 Millionen Fl., und die jährlichen Ausgaben, mit Einschluß 5proc. Zinsen vom Kapital, auf 970,000 Fl. berechnet. Die Einnahme wird dagegen auf 1,450,000 Fl. veranschlagt.

Berlin den 14. December. Das heutige Militär-Blatt meldet die Ernennung des Majors und Kommandeurs des 3ten Bataillons 2osten Landwehr-Regiments, von Fernois, zum Flügel-Adjutanten. Der Graf von Lottum, Mitmeister a. D., zuletzt beim Regimente Garde-du-Corps

(gegenwärtig Gesandter in Neapel), hat den Charakter als Major erhalten.

In Paris ließ ohnlängst ein Kleiderhändler an seinen Laden die Anzeige anheften: das Publikum wird gebeten, dieses Magazin nicht mit dem eines andern Charlatans gegenüber zu verwechseln.

Stadt = Theater.

Donnerstag den 19. December: Große gymnastische Kunst-Vorstellung von E. Kretschy und W. Dornwas, Zöglinge des Königl. Balletmeisters Herrn Tescher. Aufgeführt wird: Der junge Ehemann und die alte Ehegattin, Lustspiel in 3 Akten, nach dem Französischen des Mazeres, frei bearbeitet von U. Preuß.

Bei G. Wasse in Quedlinburg ist erschienen und bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen zu haben:

Guitarre-Schule.

Oder leichtfassliche Anweisung zum Gitarrespiel für alle Diejenigen, welche ohne Beihülfe eines Lehrers dasselbe erlernen wollen. Nebst instructiven Uebungsstücken. (Mit Abbildung des Griffbrettes einer Guitarre.) Von J. E. Häuser. Preis 15 Sgr.

Göroldt's ausführliche, theoretisch-praktische **Horn-Schule** vom ersten Elementar-Unterricht an bis zur vollkommensten Ausbildung. Für Lehrer und Lernende, insbesondere aber zum Selbstunterricht. I. Abtheil. qu. 4. Preis 20 Sgr.

Clavier-Tabelle.

Oder tabellarische Uebersicht der ersten Erfordernisse beim Clavierspielen. Preis 6½ Sgr. — Ein Tableau, das, über dem Instrumente aufgehängt, Lehrern und Schülern beim Unterricht treffliche Dienste leistet.

Flöten-Tabelle,

oder tabellarische Uebersicht der ersten Erfordernisse beim Flötenspielen. (Mit einer instructiven Vignette.) Grosses Tableau. Preis 12½ Sgr.

Sie enthält alles, was der angehende Flötenspieler nur zu wissen nöthig hat, als: Kenntniss der Noten, Pausen, des Taktes etc., die Erklärung der am häufigsten vorkommenden musikalischen Fremdwörter, u. s. w., und ist ein treffliches Hülfsmittel für Lehrer und Lernende, so wie vorzugsweise zum Selbst-Unterricht. Durch das elegante Aeussere empfiehlt sie sich selbst zur Zimmerverzierung.

Bekanntmachung.

Daß das Fräulein Paulina von Poninskaja im Beistande ihres Vaters, des Bristen und General-Landschafts-Directors Stanislaus von Poninskij, und der Herr Arsen Graf von Kwi-

lecki auf Kwiicz, Birnbaumer Kreises, vor Schließung der Ehe mittelst Vertrags vom 21sten October c. die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen haben, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Meseritz den 3. December 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ich beabsichtige mein hier in der Breslauer-Straße Nro. 258. belegenes Haus zu verkaufen, und will darüber am 21sten d. Mts., Nachmittags 3 Uhr im Bureau des Hrn. Justiz-Commissarius Brachvogel eine Licitation veranstalten. Kaufsustige belieben sich in gedachtem Bureau zu melden, und mir ihr äußerstes Gebot zu verlautbaren.

Posen den 16. December 1833.

Eduard Einsporn.

Öffentliche Anzeige.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine Kleider-Handlung Markt Nr. 49 aufgegeben. Indem ich nun meine Damen-Schneiderei wieder fortsetze, werde ich nach den neuesten Journalen zu nur möglichst billigen Preisen arbeiten, und versichere gleichzeitig, daß mein heißestes Bestreben nur dahin gehen wird, mich dem Wohlwollen des Publikums würdig zeigen zu können. Meine Wohnung ist Büttel-Straße und Kloster-Ecke 145.

H. Graßheim,

Pariser Damenschneider.

Die Konditorei von F. W. Ziegler, Breslauerstr. im Deuthschen Hause, empfiehlt ihre diesjährige Ausstellung nach der Natur pouffirt in einer Auswahl Marcipan-Sachen zum Christ-Geschenk für Kinder, so wie achten Königsberger Marcipan und eine Auswahl Berliner Bonbons.

Getreide-Marktpreise von Berlin, 12. December 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	Zu Lande:		Zu Wasser:		auch	
	Rußl.	Bgr.	Rußl.	Bgr.	Rußl.	Bgr.
Weizen	1	27 6	1	10	—	—
Roggen, neuer	1	3 9	1	—	—	—
große Gerste	—	28 9	—	26	3	—
kleine	1	1 3	—	22	6	—
Hafer	—	26 3	—	20	5	—
Erbsen	2	—	1	12	6	—
Zu Wasser:						
Weizen	1	28 9	1	25	—	—
Roggen	1	6 3	1	3 9	—	—
kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	22 6	—	—	—	—
Das Schock Stroh	8	7 6	7	—	—	—
Heu, der Centner	1	5	—	20	—	—